

Die goldene Spindel.

An einem wunderschönen See wohnte einst ein armer, aber fleißiger Fischer mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern, die hießen Else und Anna.

Else war ein fröhliches zufriedenes Mädchen. Den Tag über half sie der Mutter in dem kleinen Hauswesen. Wenn aber der Abend kam, strickte sie mit dem Vater zusammen die großen Netze, worin er die Fische fing. Aber am meisten freute sie sich, wenn sie mit dem Vater in dem kleinen Kahn hinausfahren konnte in den schimmernden See. Da wurde das große Netz ins Wasser geworfen, und wenn der Vater es nachher ans Land zog, wimmelte es voll großer und kleiner Fische. Jetzt holte Else auch die Mutter herbei, und sie suchten die besten und schönsten Fische aus, die der Vater dann nach der Stadt brachte und verkaufte.

Anna aber war ein mürrisches Mädchen und mochte gar nicht gern arbeiten. Sie stand am liebsten vor dem kleinen Spiegel, der in ihrem Zimmerchen hing, putzte sich und steckte sich Blumen ins Haar oder legte die Hände in den Schooß und dachte darüber nach, wie herrlich es sein müsse, wenn sie so schöne Kleider tragen könnte, wie die reichen Leute in der Stadt, die sie kürzlich gesehen, als der Vater sie mitgenommen hatte, um ihr eine Freude zu machen. Seitdem war Anna noch viel verdrießlicher als früher, und die guten Eltern waren oft recht traurig darüber. Wenn aber der Winter kam und